

## Positionspapier

# Positionspapier zur Energieversorgungs- sicherheit Deutschlands im Kontext der Eskalation im Iran-Konflikt

## Anlass und akuter politischer Handlungsbedarf

Die geopolitische Lage hat eine neue Eskalationsstufe erreicht: Der Konflikt mit dem Iran befindet sich in einer offenen komplexen und komplizierten Phase. Die Straße von Hormus – eine zentrale Lebensader der globalen Energieversorgung – ist erheblich beeinträchtigt. Zahlreiche Tanker und Frachtschiffe mit dringend benötigten Rohstoffen stauen sich in diesem Gebiet, bestehende Lieferketten geraten zunehmend ins Stocken. Die aktuelle Lage macht zugleich deutlich, dass kurzfristige Stabilisierungsmaßnahmen und strukturelle energiepolitische Weichenstellungen untrennbar miteinander verbunden sind.

Diese Entwicklung hat unmittelbare und tiefgreifende Konsequenzen:

- Störungen der globalen Ölversorgung
- Verwerfungen auf den LNG-Märkten
- Unterbrechungen bei chemischen und metallischen Vorprodukten
- Massive Preissteigerungen bei Energie und Strom
- Verlust der Wettbewerbsfähigkeit der mittelständischen Industrie

Damit ist nicht nur die Energieversorgung, sondern die gesamte industrielle Wertschöpfungskette Deutschlands akut betroffen. Dies betrifft nicht nur Energiepreise, sondern zunehmend auch die Verfügbarkeit und Kosten energieintensiver Vorprodukte entlang vorgelagerter Wertschöpfungsstufen.

Der Bundesverband mittelständische Wirtschaft (BVMW) sieht vor diesem Hintergrund einen erhöhten politischen Handlungsbedarf, um Versorgungssicherheit, Preisstabilität und industrielle Resilienz gleichermaßen zu stärken.

## Lageeinschätzung: Systemische Risiken für Energie und Industrie und Mittelstand

### ÖL UND GLOBALE LIEFERKETTEN

Die aktuellen Spannungen führen zu Einschränkungen der Schifffahrt in der Straße von Hormus und beeinträchtigen den globalen Ölhandel. Dies verursacht steigende Energiepreise und zunehmende Versorgungsunsicherheiten. Zudem geraten Lieferketten ins Stocken, was Transport, Logistik und Produktion belastet. Insgesamt wächst der wirtschaftliche Druck, besonders für ölimportabhängige Länder.

### GAS UND LNG

Die aktuellen Herausforderungen erzwingen Umleitungen globaler Lieferströme und die Nutzung alternativer Routen. Dies führt zu Verknappungen, steigenden Preisen und stärkerem Wettbewerb um Ressourcen. Zugleich wächst das Risiko für die Versorgungssicherheit in Europa durch gefährdete Lieferketten und kritische Importe.

### CHEMISCHE UND METALLISCHE GRUNDSTOFFE

Durch die anhaltenden Störungen im globalen Handel kommt es zu spürbaren Verzögerungen und teilweisen Ausfällen bei der Lieferung petrochemischer und metallischer Vorprodukte. Dies birgt die konkrete Gefahr von Produktionsunterbrechungen in Schlüsselindustrien wie der Chemie-, Pharma- Metall- und Kunststoffverarbeitung, die auf eine zuverlässige Versorgung mit diesen Grundstoffen angewiesen sind. Die Folgen reichen jedoch noch weiter: Es entstehen Kaskadeneffekte entlang der gesamten industriellen Wertschöpfungsketten, die nicht nur einzelne Unternehmen, sondern ganze Branchen in Mitleidenschaft ziehen und die Stabilität der globalen Wirtschaft zusätzlich belasten.

## STROM

Die anhaltenden Spannungen auf den globalen Märkten führen zu indirekten Preissteigerungen, die sich über die Gas- und Rohstoffmärkte auf zahlreiche Branchen auswirken. Gleichzeitig belasten die bereits jetzt hohen Industriestrompreise die Unternehmen zusätzlich und verschärfen die ohnehin angespannte Kostensituation. Besonders betroffen ist der Mittelstand, der durch diese Entwicklungen anhaltende Wettbewerbsnachteile erleidet und sich in einem zunehmend schwierigeren wirtschaftlichen Umfeld behaupten muss.

## Politische Kernforderungen des BVMW

### ENERGIEPREISE STABILISIEREN – MITTELSTAND SCHÜTZEN

Zur kurzfristigen Stabilisierung der Energiepreise bedarf es einer temporären Anpassung der Merit-Order entsprechend den Vorschlägen des BVMW, mit dem Ziel, eine unmittelbare Entlastung bei den Stromkosten zu erreichen. Flankierend ist eine Senkung der Stromsteuer auf das europäische Mindestmaß erforderlich. Darüber hinaus sollte ein wirksamer, zielgerichteter und breiter Industriestrompreis eingeführt werden, der jedoch klar als befristetes Instrument zur Krisenstabilisierung ausgestaltet sein muss, ohne langfristige Marktsignale zu verzerren. Ergänzend sind zeitlich befristete Reduktionen energie- und CO<sub>2</sub>-bedingter Zusatzkosten sowie eine Ausweitung bestehender Entlastungsinstrumente für den industriellen Mittelstand notwendig. Zudem sollte geprüft werden, Energiesteuern auch auf weitere Energieträger temporär abzusenken, um eine breite Entlastung der Wirtschaft zu ermöglichen.

### VERSORGUNGSSICHERHEIT AKTIV ABSICHERN – GASSPEICHER KONSEQUENT NUTZEN

Zur Absicherung der Gasversorgung (Stichwort: Erhalt chemischer und metallurgischer heimischer Lieferketten) sollten staatliche Anreize eine frühzeitige Befüllung der Gasspeicher fördern. Ergänzend sind temporäre Absicherungen gegen Preisschwankungen nötig, um spekulative Zurückhaltung zu vermeiden. Eine Kombination aus Mindestfüllständen und Anreizen ist sinnvoll. Versorgungssicherheit entsteht dabei aus dem Zusammenspiel von Flexibilität, Speichern und leistungsfähigen Netzen

**Leitgedanke:** Nicht-Handeln ist in der aktuellen Lage die teuerste und verantwortungsloseste Option.

### DIVERSIFIKATION STÄRKEN – HEIMISCHE POTENZIALE NUTZEN

Zur Stärkung der Versorgungssicherheit sollte ein strukturierter Dialog zur möglichen Nutzung heimischer Ressourcen geführt werden. Dringend ist der Ausbau internationaler Energiepartnerschaften zur breiten Diversifikation der Lieferquellen erforderlich, um bestehende geopolitische Abhängigkeiten nachhaltig zu reduzieren.

### BESCHLEUNIGUNG VON KAPAZITÄTSAUFBAU UND GENEHMIGUNGEN

Zur kurzfristigen Sicherstellung der Stromversorgung sollte eine Task Force eingerichtet werden, die den beschleunigten Aufbau neuer Erzeugerkapazitäten zur Stabilisierung des Systems in der aktuellen Übergangsphase koordiniert. Gleichzeitig dürfen keine weiteren gesicherten, Kraftwerkskapazitäten stillgelegt werden, solange kein adäquater Ersatz verfügbar ist. Vorhandene Netzreservekraftwerke sollten zur kurzfristigen und temporären Preisentlastung genutzt werden.

### BÜROKRATIEABBAU UND AUSBAU VON SPEICHER- UND FLEXIBILITÄTSOPTIONEN

Der schnelle Ausbau von Energiespeichern sollte durch deutlich vereinfachte Genehmigungsverfahren unterstützt werden. Notwendig sind klare regulatorische Rahmenbedingungen für Batteriespeicher, die deren netz- und systemdienlichen Einsatz ermöglichen, sowie die Nutzung vorhandener Flexibilitäten, etwa von Biogasanlagen, nach Markt- und Systembedarf. Gleichzeitig gilt es, Doppelbelastungen und Doppelbesteuerungen bei Energiespeichern zu vermeiden, regulatorische Hemmnisse für den Einsatz von Batteriespeichern – insbesondere hinsichtlich Betreiberrollen und Netzintegration – abzubauen und bidirektionales Laden von Elektrofahrzeugen klar zu ermöglichen. Bestehende Biogasanlagen müssen so eingebunden werden, dass sie stärker bedarfsgerecht und flexibilitätsorientiert betrieben werden können.

### ENERGIEINFRASTRUKTUR SCHÜTZEN UND RESILIENT AUSBAUEN

Der systemdienliche Ausbau von Übertragungs- und Verteilnetzen sollte beschleunigt werden, um die Versorgungssicherheit zu gewährleisten. Dabei sind Redundanzen zu schaffen und die Systemstabilität zu erhöhen. Notwendige Investitionen in die physische und digitale Sicherheit tragen dazu bei, kritische Infrastruktur wirksam vor Sabotage und hybriden Bedrohungen zu schützen.

**Forderung:** Ein nationales Programm zur Sicherung und Stärkung der deutschen Energieinfrastruktur.

### **VERSORGUNGSSICHERHEIT SYSTEMISCH STÄRKEN**

Die europäische Koordination in Krisensituationen sollte verbessert werden. Industrielle, metallische und chemische Lieferketten sind in Krisenstrategien zu integrieren, wobei auch vorgelagerte energieintensive Wertschöpfungsstufen berücksichtigt werden sollten, um Wettbewerbsverzerrungen zu vermeiden.

### **ERNEUERBARE ENERGIEN SYSTEMDIENLICH AUSBAUEN**

Beim Ausbau erneuerbarer Energien sollten die Ausbauziele an die realistische Nachfrageentwicklung angepasst werden. Gleichzeitig ist eine Synchronisierung von Erzeugung und Verbrauch sicherzustellen, um die System Dienlichkeit zu gewährleisten, und eine stärkere Marktintegration erneuerbarer Energien zu fördern. Besonders wichtig ist die systemdienliche Kopplung von erneuerbarer Erzeugung und Speichern direkt vor Ort, beispielsweise durch Batteriespeicher an PV- und Windparks.

### **KONSISTENTE UND WETTBEWERBS- FÄHIGE KLIMAPOLITIK**

Eine konsistente und wettbewerbsfähige Klimapolitik sollte ein ausgewogenes Gleichgewicht zwischen Klimaschutz und Wettbewerbsfähigkeit sicherstellen. Nationale Alleingänge („Goldplating“) sind zu vermeiden, regulatorische Maßnahmen sind zu überprüfen und anzupassen, und der Fokus sollte auf Emissionseffizienz liegen, anstatt einseitige Technologievorgaben vorzuschreiben.

### **CO<sub>2</sub>-BEPREISUNG**

Die CO<sub>2</sub>-Bepreisung sollte so ausgestaltet werden, dass einseitige nationale Belastungen unter Berücksichtigung globaler und europäischer Wettbewerbsbedingungen vermieden werden. Bestehende Ausgleichsmechanismen, wie etwa der Carbon Border Adjustment Mechanism (CBAM), sind wirksam anzupassen, um Wettbewerbsnachteile für den Mittelstand zu vermeiden.

**Der Mittelstand. BVMW vertritt mit seinen rund 28.000 Mitgliedern in Politik, Medien und Gesellschaft erfolgreich die Interessen des Mittelstands. Mit rund 200 Geschäftsstellen bundesweit und über 85 eigenen Auslandsbüros ist der BVMW national sowie international präsent.**

## Erwartung des BVMW an die Politik

- Zeitnahe Maßnahmen zur Stabilisierung der Energiepreise
- Aktive staatliche Rolle bei der Sicherung der Energieversorgung
- Technologieoffene Prüfung aller Energieoptionen
- Priorisierung der Versorgungssicherheit
- Beschleunigte Investitionen in Infrastruktur und Resilienz
- Zielgerichtete Verwendung öffentlicher Investitionsmittel zur Sicherung von Wirtschaft und Wertschöpfung
- Stärkung der industriellen Basis Deutschlands

## Fazit und Dialogangebot

Die Eskalation im Iran-Konflikt markiert eine geopolitische Zäsur mit unmittelbaren Auswirkungen auf Energieversorgung, Preisstabilität und industrielle Resilienz in Deutschland. Die aktuelle Lage erfordert daher eine klare Kurskorrektur: Klimaschutz, Versorgungssicherheit und Bezahlbarkeit müssen gleichrangig umgesetzt werden. Nur so lassen sich industrielle Wertschöpfung, wirtschaftliche Stabilität und strategische Handlungsfähigkeit Deutschlands dauerhaft sichern.

**Versorgungssicherheit ist keine langfristige Zielgröße mehr – sie ist eine akute Voraussetzung für wirtschaftliche Stabilität, Wettbewerbsfähigkeit und gesellschaftlichen Wohlstand.**

Der BVMW steht bereit, diese Themen im Dialog mit Politik und Wirtschaft aktiv zu begleiten und weiterzuentwickeln. Unsere klare Zielsetzung im BVMW:

Eine widerstandsfähige, bezahlbare und strategisch abgesicherte Energieversorgung für den deutschen Mittelstand als Basis und zuverlässiges Rückgrat unserer Wirtschaft.

### **Kontakt**

Der Mittelstand. BVMW e.V., Politik Inland  
Potsdamer Straße 7, 10785 Berlin  
Telefon: + 49 30 533206-0, Telefax: +49 30 533206-50  
E-Mail: politik@bvmw.de; Social Media: @MittelstandBVMW